

Wachablöse in der MTH: Dr. Martin Waldhäusl (links) folgt auf Josef Taus.



Fotos: www.picturedesk.com/MTB / OTS, Helmut Fohringer

Taus-Gruppe: Neuer Chef, neue Strategie

Online-Offensive bei Pagro und Libro, dafür Ausstieg aus der Autozulieferung

Zu den „stillen Riesen“ zählt in Österreich die Taus-Gruppe, offiziell „Management Trust Holding AG“, mit rund einer Milliarde Euro Umsatz. Dort hat Taus-Schwiegersonn Dr. Martin Waldhäusl vor Kurzem das Zepter als Firmenchef übernommen, der frühere ÖVP-Chef, Top-Manager und letztlich erfolgreiche Unternehmer Dr. Josef Taus hat sich im Alter von 87 Jahren zurückgezogen. Mit der personellen Veränderung wird es auch im Beteiligungs-Portfolio Änderungen geben.

Voll aufs Gas steigt die Gruppe weiterhin bei Libro und Pagro („MTH Retail Group“), wobei das Online-Geschäft in Österreich, Deutschland und der Schweiz (Marke „Of-

fice World“) weiter ausgebaut werden soll. Mit 766 Filialen hat man eine respektable (und ertragreiche) Größe erreicht. Diesen Handelsbereich hat die letzten 20 Jahre Martin Waldhäusl geleitet, ehe er jetzt zum Holding-Chef aufgestiegen ist.

Ebenfalls erfolgreich ist die MTH mit Hightech-Zutrittssystemen zu Garagen, Sportanlagen, Flughäfen etc. unterwegs und arbeitet an Aufträgen sogar in den USA (Designa und Axxess). In einem ganz anderen Bereich, dem Bogendruck, hat man immer wieder kleinere Betriebe übernommen und ist nun eine Branchengröße. Fachverlage und Schulbuch-Aktivitäten ergänzen die Palette.

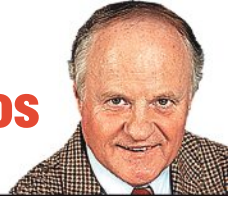
Eine Neuausrichtung wird es innerhalb der

MTH-Beteiligungen im Segment der Autozulieferbetriebe geben: Mit Krause & Mauser (150 Mitarbeiter in Deutschland) ist man im krisengeschüttelten Werkzeugmaschinenbau tätig, der Umsatz lag zuletzt bei 29 Millionen Euro, in Österreich existiert ein kleines Schwesterunternehmen mit 27 Mitarbeitern. Kurzfristig will Waldhäusl die Personalstände vor allem in Deutschland reduzieren und anschließend das dann kostenmäßig besser aufgestellte Unternehmen an andere Eigentümer übergeben: „Die Restrukturierung machen noch wir, dann geben wir es in andere Hände.“

Ebenfalls von der Auto-Krise betroffen ist Feiba, ein Engineering-Unternehmen der MTH (40 Mitarbeiter), das sich auf Fertigungsstraßen in der Automobilzulieferindustrie spezialisiert hat.

Georg Wailand

Apropos



DR. GEORG WAILAND
georg.wailand@kronenzeitung.at

Von Sozialpartnern zu Standortpartnern

Traditionellerweise haben die Lohnverhandlungen bei den Metallern – nach zahlreichen vorher gescheiterten Terminen – bis in die frühen Morgenstunden gedauert, ehe es ein Resultat gab. Heuer war alles ganz anders: Schon beim ersten Mal gab es in Höhe der Inflationsrate ein vernünftiges Ergebnis. Ähnlich jetzt bei den Handelsangestellten: Auch da stand gleich beim ersten Treffen eine Lohnrunde in ähnlicher Höhe fest. Das beweist: Die Sozialpartner haben auf die Krise reagiert, sie sind nicht Teil eines Problems, sondern Teil einer Lösung geworden.

Das nährt die Hoffnung, dass sich die Sozialpartnerschaft jetzt wirklich zu einer Standortpartnerschaft weiterentwickelt. Denn mit den Spielregeln und Grundmustern der Nachkriegszeit wird man heute nicht mehr die besten Antworten finden.

Die Weltwirtschaft hat sich dramatisch verändert, jetzt ist die Digitalisierung ein weiterer Turbo geworden. Der Wettbewerb spielt sich global ab, Flexibilität ist Trumpf – wie passt da ein starres Verhandlungsschema aus der alten Sozialpartnerschaft dazu? Gar nicht!

Vom Homeoffice bis hin zur Veränderung der Tätigkeiten – da geht es nicht mehr vorrangig um Regelungen für Arbeiter am Fließband, heute kämpfen zahllose Ein-Personen-Unternehmen um Aufträge, da wird oft rund um die Uhr gearbeitet. Die ganze Arbeitswelt hat sich verschoben.

Gewinnbeteiligungen als Ergänzung zum Basislohn, vieles gehört erneuert. Damit die Sozialpartnerschaft in Österreich zur Standortpartnerschaft werden kann!